



Sicher in die schönsten Wochen des Jahres

16.05.2013

Das Auto ist das beliebteste Verkehrsmittel für den Weg in den Urlaub. Ein sorgsamer Blick auf seinen Zustand und die Ausrüstung ist nötig, damit die Urlauber sicher an ihr Ziel und zurückkommen. Tipps von TÜV SÜD für die sichere Fahrt in den Urlaub.

Technik im Griff? Eine Checkliste für die Urlaubsreise.

Licht, Laden, Luft: Mangelnder Fülldruck ist die häufigste Ursache für Reifenpannen. Bei einem voll beladenen Urlaubsauto kann ein zu wenig aufgepumpter Reifen sogar platzen, weil er sich unter der ungewohnten Last sehr stark erwärmt. Dazu Eberhard Lang von TÜV SÜD: „Autos benötigen beladen einen höheren Druck als im Alltagsverkehr.“ Vor der Abfahrt deshalb den Luftdruck bei kalten Reifen auf die Werte für Vollast erhöhen. Sie stehen in der Betriebsanleitung und auf einem Aufkleber; 0,2 bis 0,3 bar mehr schaden nicht. „Spezielle Füllgase ersetzen die Druckerhöhung nicht“, betont Lang.

Flüssig bleiben: Vor der langen Tour auf jeden Fall den Stand der Kühlflüssigkeit checken, denn die Motorkühlung wird vor allem im Stau stark beansprucht. Dabei auch einen Blick aufs Motoröl werfen. Weil's selbst im Urlaub einmal regnen kann, die Scheibenwaschanlage nicht vernachlässigen. Ein spezielles Additiv für den Sommer hilft zudem beim Beseitigen von Insektenleichen auf der Windschutzscheibe.

Für klare Sicht zudem wichtig: funktionsfähige Wischer-

blätter. Hinterlassen die Scheibenwischer einen Schmierfilm, sollte erst einmal überprüft werden, ob Scheibe und Gummis wachs- und fettfrei sind. Dazu beides mit Alkohol reinigen. Schmierer dann immer noch, ist ein Austausch erforderlich. Lang: „Für die Scheiben gilt, dass sie nicht nur fettfrei sein, sondern innen und außen auch regelmäßig gesäubert werden sollten.“ Das gilt auch für die Rücksicht: Bei der Reinigung deshalb Außenspiegel nicht vergessen.

Sichtbar bleiben: Die Überprüfung der Beleuchtung dauert keine zwei Minuten. Einige Länder schreiben das Mitführen von Ersatzlampen vor, und eine gute Idee ist das Sortiment der wichtigsten Lampen und Sicherungen an Bord allemal. Nach den Erfahrungen der Fachleute von TÜV SÜD liegen in vielen Autos aber alte Ersatzkästchen, deren Inhalt längst nicht mehr zum aktuellen Auto passt. In den vergangenen Jahren haben näm-

lich etliche neue Lampentypen in Scheinwerfer, Blinker und Schlussleuchten Einzug gehalten. Im Ausland sind sie möglicherweise schwer zu bekommen, beispielsweise die neue Halogen-Type H11. Wer mit Anhänger verweist, sollte auch für ihn Reserve-Licht an Bord haben. Viele Länder schreiben das Fahren mit Licht am Tag vor. Wer sich unsicher ist, sollte stets mit eingeschaltetem Abblendlicht fahren. Damit ein beladenes Auto nicht blendet, muss der Fahrer die Scheinwerfer tiefer stellen.

Spannung halten: Zwar gelten moderne Blei-Akkus generell als wartungsfrei oder wartungsarm. Trotzdem sollte (wenn möglich) der Flüssigkeitsstand einmal im Jahr kontrolliert werden. Ist er zu niedrig, hilft destilliertes Wasser. Hängt der Flüssigkeitsverlust mit einem defekten Gehäuse zusammen, muss jedoch eine neue Batterie her. Bei völlig wartungsfreien Akkus sind die Zellen oft gar

nicht mehr zugänglich. Ist eine solche Batterie zu schwach, helfen nur noch Aufladen oder Austausch. TÜV SÜD-Experten empfehlen darüber hinaus, die Oberfläche der Batterie sauber und trocken zu halten. Bei der jährlichen Kontrolle auch den festen Sitz der Polklemmen prüfen.

Dran bleiben: Besonders wichtig ist der korrekte Luftdruck bei Wohnanhängern. Beim Checken empfiehlt sich ein Blick auf den Zustand der Bereifung. Sind spröde Stellen oder Risse vorhanden, sollten die Reifen ausgewechselt werden, auch wenn das Profil noch gut ist. Weil Anhänger meist nicht so viel fahren, erreichen die Reifen selten ihre Verschleißgrenze, sondern werden eher zu alt. TÜV SÜD weist in diesem Zusammenhang auf die Straßenverkehrsordnung (StVO) hin: Ist das Gespann für Tempo 100 zugelassen, dürfen die Pneu nicht älter als sechs Jahre sein.

Vincenzo Lucá



Selbstgemacht – fünf Tipps zum Werterhalt

08.05.2013

Mal ein Birnchen austauschen? Das geht meistens relativ einfach. Einen Luftfilter zu wechseln – da wird es manchmal schon schwierig. Oft behindert moderne Elektronik jedes Do-it-yourself. Gerade nach dem Winter können Halter jedoch an vielen Stellen selbst Hand anlegen – und damit einiges für den Werterhalt ihres Fahrzeugs tun. Fünf Punkte der TÜV SÜD Experten, die jeder Autofahrer im Griff haben sollte.

Wichtig beim Lampenwechsel in Eigenregie: Scheinwerfereinstellung prüfen lassen.

Nächster Service: 25.000 Kilometer – so steht es bei den meisten Fahrzeugen nach dem turnusgemäßen Werkstatttermin auf dem Display. Nimmt man die durchschnittliche jährliche Fahrleistung von 12.000 Kilometern (Statistisches Bundesamt) als Berechnungsgrundlage, heißt das: Zwischen den Serviceterminen können mehr als zwei Jahre liegen. Bremsen, Räder, Beleuchtungsanlage oder Filter brauchen da zwischenzeitlich Aufmerksamkeit. „Viele Verschleißteile müssen eventuell schneller ausgewechselt werden“, so Eberhard Lang von TÜV SÜD. Zwar warnt moderne Fahrzeugelektronik vor zur Neige gehender Bremsflüssigkeit und abgefahrenen Bremsbelägen. Hundertprozentig verlassen sollte man sich darauf aber nicht. Ein gewisses Grundverständnis für die Technik sollte jeder Autofahrer mitbringen. Und: Ein Blick in die Betriebsanleitung zeigt, was einfach selbst gemacht werden kann. „Das trägt enorm zum Werterhalt bei“, so Lang. Die meisten Arbeiten gehörten jedoch in die Werkstatt.

1. Leuchten: Beinahe allen Lampen im Auto kann sich der Autofahrer selbst widmen. Weil der Tausch von Blinker- und



Standlicht und anderen Lampen manchmal selbst die Werkstatt viel Zeit kostet, lässt sich durch Do-it-yourself hier durchaus Geld sparen. Nach dem selbst durchgeführten Ersatz von Scheinwerferlampen empfiehlt TÜV SÜD, die Einstellung in der Werkstatt oder im nächstgelegenen TÜV SÜD Service-Center überprüfen zu lassen. Das kostet in aller Regel weniger als der Wechsel oder ist sogar gratis. Achtung: Von Xenon-Lampen grundsätzlich die Finger lassen. Diese Scheinwerfer setzen nämlich zum Zünden Spannungen von bis zu 50.000 Volt ein.

2. Ausbessern: Mit Tupflack lässt sich Rost an Steinschlagsschäden stoppen. Geschickte Tüftler erzielen sogar mit Spraydosen akzeptable Ergebnisse. Jedoch darf niemand ein makelloses Finish erwarten wie bei der Werks- oder einer Profilaackierung. Das gilt vor allem für Metallic-Farben.

3. Reinigen: Es gibt viele Stellen, an denen ein Auto abseits der Wagenwäsche von einer Reinigung profitiert. Beispiel: „Ein sauberer Motor neigt viel seltener zu Störungen und Reparaturbedarf“, sagt Lang. Wer zudem den Unterboden, Achs- und Radaufhängungskomponenten regelmäßig reinigt, verhindert Korrosion. Das erhält den Wert und macht sich spätestens beim Weiterverkauf bemerkbar, denn kritische Gebrauchtwagenkäufer und Händler haben mehr im Blick als nur Motor und Lack.

4. Schmierern: Wer Türen und Hauben Schmierung gönnt, wird den Erfolg unmittelbar bemerken. Schlösser arbeiten leichter und Scharniere quietschen nicht länger. Letztere verschleifen übrigens Dank Behandlung mit Sprühfett viel langsamer. Das beugt zudem schlecht schließenden Türen vor. Gelenke an Motor- und Kofferraumhauben

freuen sich über ein paar Tropfen Universalöl. Die Schließzylinder sollten – wenn überhaupt – nur einen speziellen Teflon-Schmierstoff bekommen und keinesfalls Graphit. Das ist für heutige Materialien ausgesprochen schädlich.

5. Lassen: Finger weg! Das gilt für alle Sicherheitskomponenten wie Bremsen, Lenkung, Radaufhängung und Elektronik. Lang: „Bei diesen Bauteilen sind Fachkenntnisse gefragt. Wer keine entsprechende Ausbildung hat, muss solche Arbeiten einer Werkstatt überlassen.“

Nachweisen: Regelmäßige Wartung nach den Herstellervorschriften hilft den Wiederverkaufswert zu erhalten. Wer etwas selbst macht, bekommt dafür keine Stempel in das Service-Heft. Andere Nachweise, wie etwa Rechnungen für Material, können diesen Mangel zumindest teilweise ausgleichen.

Vincenzo Lucà

1. und 2. Lauf zur deutschen Kartslalommeisterschaft

Die Motorsportfreunde Tiefenbach e.V. (MSF), richteten am Wochenende 04.-05.05.2013 die ersten beiden Läufe zur deutschen Kartslalommeisterschaft aus. Diese beiden Läufe zählten auch gleichzeitig zur Landesmeisterschaft des Landesverbandes Mosel-Nahe-Hunsrück.

Obwohl die KSM nun wieder aus verschiedenen Veranstaltungen in ganz Deutschland ausgetragen wird, fanden nicht nur zum Leidwesen vom Sportpräsidenten Joseph Limmer und seiner Gattin lediglich 27 Teilnehmer den Weg nach Rheinböllen auf den Aral Autohof Elbert. Dennoch wurde an beiden Tagen packender Motorsport vom Feinsten gezeigt.

In der Klasse 16, die den jüngsten Teilnehmern vorbehalten ist und es eine Streckenlänge von knapp unter 500 hat, setzte sich an beiden Veranstaltungstagen Tyler Daut vom MSC Waldorf auf Platz eins fest. Platz zwei ging jeweils an Jan Zeig vor Josephine Korn und Justin Zynda. Alle drei starten für die MSF Tiefenbach.

Die Klassen 17, 19a und 20 waren jeweils nur mit Teilnehmer besetzt und wurden daher zusammengelegt. Sieger war hier am Samstag Julia Küster von der RSG Waldhessen. Sie wurde am Sonntag, trotz Motorproblemen noch zweite. Daniel Ottl von den MSF Piegendorf kam am Samstag auf Platz zwei, konnte aber am Sonntag die Klasse gewinnen. Maximilian Luth von den MSF Tiefenbach kam an beiden Tagen auf den dritten Platz.

Ab den Klassen 18b und 19b betrug die Streckenlänge dann jeweils ca. 1.150 Meter. 5 Teilnehmer starteten in den zusammengesetzten Klassen, die an beiden Tagen exakt in der gleichen Reihenfolge ins Ziel kamen. Die ersten vier kamen allesamt von den MSF Piegendorf in der Reihenfolge Tobias Lamtschka, Maximilian und Felix Haselbeck, Katrin Lamtschka und Platz fünf ging an Manuel



Schopf, der für ASC Ansbach startete.

Die Klasse 19d, ebenfalls eine Zweitakterklasse wurde zur Angelegenheit von den MSF Piegendorf. Am Samstag siegte hier Julian Hofmann, der sich am Sonntag nur noch Platz 3 sichern konnte. Alexander Haselbeck

kam samstags auf Platz zwei um sich dann sonntags den Platz an der Sonne zu sichern. Gleichzeitig sicherte er sich damit den Gesamtsieg. Den holte sich am Samstag Julian Hoffmann. Sebastian Kindl kam am Samstag auf Platz drei und am Sonntag auf Platz zwei.



Die Klasse 21 war eine reine Klasse der MSF Tiefenbach, alle 8 Starter kamen vom ausrichtenden Verein. An beiden Tagen trug sich Lukas Gerber auf Platz eins in die Ergebnislisten ein. Platz 2 ging am Samstag an seine Schwester Tina, die ihn im zweiten Lauf hart attackierte, vor Marcel Zynda und Max Emmerling. Platz 5 ging an Christian Baer vor Kurt Schöpflin und Jas-



min Litzenburger. Ihnen folgten Christin Luth und Nicole Gerber. Am Sonntag wurden dann die Plätze getauscht. So ging Platz 2 an Marcel Zynda vor Tina Gerber und Christian Baer, der sich gegen Nicole Gerber und Kurt Schöpflin durchsetzte. Platz 7 und 8 gingen an Jasmin Litzenburger und Christin Luth.

Die Klasse 22 war auch wieder eine reine Viertakterklasse. Sie wurde am Samstag von Rebecca Baer gewonnen. Ihr folgten auf den Plätzen Marc Rothenberger, Domenice Leonhard und Klaus Gerber. Sie hatten alle keine Chance mehr, bei leicht einsetzendem Regen nochmals ihre Zeit zu verbessern. Alle fahren für die MSF Tiefenbach. Am Sonntag gab es ein leicht verändertes Bild. Klaus Gerber gewann die Klasse vor Rebecca Baer. Die Plätze 3 und 4 gingen an Marc Rothenberger und Domenice Leonhard.

Ganz herzlich möchten wir uns bei den Teilnehmern von den MSF Piegendorf, RSG Waldhessen sowie ASC Ansbach bedanken, die mit ihrer Teilnahme den Geist einer deutschen Meisterschaft erhalten haben. **M.R.**

Bilder dieser Veranstaltung unter: www.foto-phillip.de

Gut gepackt sicher gen Süden

Koffer, Kamera, Kinderwagen: Auf der Urlaubsfahrt wird das Auto zum Transporter. Richtig laden ist dann das A und O, denn ungesicherte Teile können beim Bremsen oder bei Kurvenfahrten die Stabilität des Autos gefährlich beeinflussen. Sicheres Laden gilt schon für die kleinsten Dinge. TÜV SÜD-Praxistipps fürs richtige Packen.

Wo verstau ich den Reiseproviant? Wohin mit den Kuscheltieren? Muss die Kamera wirklich in den Kofferraum? Autourlauber sollten sich vor der Abfahrt genau Gedanken machen, was am besten

wo verstaut wird. Dabei auch gleich berücksichtigen, was für die Sicherung benötigt wird: „Expander, Trennwände, Transportkisten und Co. sind wichtige Ladehilfen für die Urlaubsreise“, sagt Eberhard Lang von TÜV SÜD. Wird es eng im Fahrzeug, lässt sich vieles sicherer in einer Dachbox befördern.

Gut gewichtet: Beim Packen darauf achten, dass das zulässige Gesamtgewicht nicht überschritten wird. Achtung: dabei Mitfahrer mitzählen. Eingerechnet in das zulässige Gesamtgewicht ist nur der Fahrer – pauschal mit 75 Kilogramm. Jeder Autofahrer, der Lasten transportiert, sollte die

exakte Zuladung seines Vehikels kennen. Ein Blick in die Fahrzeugpapiere verschafft Sicherheit: Einfach die „Leermasse“ von der „Zulässigen Gesamtmasse“ abziehen – das ergibt die Zuladung in Kilo.

Richtig verteilt: Großes Sicherheitsrisiko für die Fahrt mit Lasten: zuviel Gepäck an den falschen Plätzen verstaut. Übergewicht und Schlagseite machen jedes Auto manövrierunsicher. Oft braucht es dann nicht mal mehr eine brenzlige Situation, damit das Fahrzeug außer Kontrolle gerät. Scharfes Bremsen oder ein bisschen zu schnell in die Kurve und das Fahrzeug wird unkontrollierbar.

Faustformel fürs Beladen:

Gewichtige Gepäckteile gehören auf jeden Fall ins Gepäckabteil des Fahrzeugs. Dort sind Lasten am sichersten verstaut und die Gewichtverteilung hauptsächlich auf die Hinterachse bringt Vorteile fürs Fahrverhalten. Beim Beladen auch keine Lücken lassen, dann kann nichts verrutschen. Schwere Teile immer näher an die Hinterachse, Kleinteile gehören in Kisten oder andere Behälter. Zudem gilt: Schwere Gegenstände immer nach unten laden, leichte nach oben und zusätzlich mit Netzen oder Spanngurten sichern – damit bleibt der Fahrzeugschwer-



Voll bepackt in den Urlaub? Trennnetze sorgen für Sicherheit.

punkt unten und leichte Teile können nicht durch das Auto fliegen – wichtige Aspekte für die Fahrsicherheit! Beim Beladen zudem auf die Sicht für den Fahrer achten. Ist die Rücksicht vollends verbaut, auf die richtige Einstellung beider Außenspiegel schauen.

Kombi ausnutzen: Oft als „Hundegitter“ verschrien, sind Gitter und Netze nach Ansicht der Experten von TÜV SÜD ein unverzichtbares Zubehör für alle, die den Laderaum eines Kombis voll ausnutzen wollen. Die Teile müssen aber stabil befestigt sein. Nur zwischen Boden und Dach geklemmte Exemplare hindern höchstens einen Hund am Herumspringen im Auto, halten jedoch schweres Gepäck im Notfall nicht zurück. Am besten sind ab Werk eingebaute Teile oder das Originalzubehör der Autohersteller. Wer kein Gitter oder Netz hat, sollte das Gepäck niemals höher als bis zur Oberkante der Rücksitzlehne stapeln. Das gilt in verstärktem Maß, wenn Kinder im Fond reisen.

Dach bepacken: Reicht der Gepäckraum innen nicht aus, bieten Dachgepäckträger eine sinnvolle Alternative. Dabei unbedingt darauf achten,

dass die zulässige Dachlast nicht überschritten wird. Das gilt auch für den Dachträger selbst: Er sollte für die Dachlast geeignet sein und nicht überlastet werden. Achtung: Die Befestigungen von Trägern können sich während der Fahrt lockern und müssen regelmäßig überprüft werden. Bei langen Fahrten bieten Dachboxen viel Stauraum auch für kleinere Teile. In der Box gilt: Alles muss so verstaut sein, dass es nicht verrutscht! Beim Kauf von Dachgepäckträgern und -boxen auf das GS-Zeichen achten.

Sicher lenken: Ist der Wagen schwer beladen, gilt besonders: Bremsen und Beschleunigen wird schwieriger. Beim Beladen also mit wesentlich längeren Brems- und Überholwegen rechnen. Hinweis von Lang: „Vor dem Durchstarten mit dem beladenen Fahrzeug ein paar Runden auf bekanntem Territorium drehen. Das gibt Sicherheit.“ Ist das Dach beladen, gilt besondere Vorsicht, denn der Schwerpunkt des Autos liegt höher. Das macht den Wagen insgesamt instabiler, also: Fahrweise anpassen.

Vincenzo Lucá

An alle Slalom- und Bergfahrer

auch heuer lädt euch der MSC Jura wieder herzlich ein zur Doppelveranstaltung am 13. + 14. Juli 2013 nach Geislohe bei Treuchtlingen.

Wie bereits aus den vergangenen Jahren bekannt und auch super von euch angenommen, veranstalten wir am Samstag wieder einen Automobilslalom auf der traditionellen Bergstrecke mit Wertung zur nordbayerischen Slalommeisterschaft. Beginn der Veranstaltung ist um 09.00 Uhr. Am Sonntag findet dann auf derselben Strecke

der mittlerweile 21. Bergcup mit Wertung zur Deutschen NAVC Bergmeisterschaft statt, Beginn ist hier um 08.00 Uhr.

Wir freuen uns auf eure Teilnahme bei hoffentlich heißen sommerlichen Temperaturen.

Das Verpflegungsteam des MSC Jura wird euch wie gewohnt bestens versorgen.

Wir wünschen allen eine gute und vorallem unfallfreie Anreise.

Ausschreibung und Nennformular könnt ihr unter www.msc-jura.de downloaden.

DIE JUBILARE

Der Deutsche NAVC sagt: „Ein herzliches Dankeschön“

Der NAVC dankt an dieser Stelle allen, die mit dem Erscheinungsmonat unserer Clubzeitschrift 40, 30, 20, 15, beziehungsweise 10 Jahre Mitglied im Neuen Deutschen Automobil- und Verkehrsclub sind. Unser Clubsekretariat sendet Ihnen als kleines Dankeschön die NAVC Treuenadel zu. Je nach Mitgliedsjahr erhalten Sie die Nadel in Bronze, Silber, Gold oder Gold mit Jahreszahl.



Eintrittsdatum 07.2003

LV Mosel-Hunsrück-Nahe

Marc Meyer, Brücken

LV Nordbayern

Richard Baeumler, Kulmain
Monika Hammel, Schopfloch
Roland Hammel, Schopfloch
Rita Meier, Ansbach
Isabel Schrade, Hahnbach

Eintrittsdatum 07.1998

LV Harz-Heide

Stefan Detter, Duingen

LV Nordbayern

Juergen Grimm, Weissenburg
Kerstin Storch, Amberg

Eintrittsdatum 07.1993

LV Schleswig-Holstein

Kristina Matz, Bistensee

LV Rhein-Ruhr

Erna-Luise Hoffmann, Herten

LV Hessen

Heiko Obel, Oelsberg

LV Nordbayern

Maria Huber, Hahnbach
Elke Übelacker, Sulzbach-Rosenberg

LV Südbayern

Angelika Rückel, Landshut

Eintrittsdatum 07.1983

LV Nord

Kerstin Cordes, Gnarrenburg
Gudrun Hildebrandt, Gnarrenburg
Reiner Hildebrandt, Gnarrenburg

LV Nordbayern

Hermann Meier, Ansbach

Eintrittsdatum 07.1973

LV Berlin

Werner Litzener, Berlin
Norbert Rach, Boetzow

LV Schleswig-Holstein

Eike Ryberg, Hamburg

LV Nord

Ewald Mahler, Cadenberge

LV Harz-Heide

Karin Schmidt, Goslar

LV Mitte

Peter Franke, Minden
Ernst-Joachim Gerhardt, Minden
Falk Rohloff, Steinfurt

LV Rhein-Ruhr

Josef Blum, Grefrath
Sigrid Colusso, Wesel
Evelyn Real, Gelsenkirchen
Reimund Schober, Gladbeck
Jürgen Tietz, Unna

LV Rheinland-Mitte

Peter Wildt, Köln

LV Hessen

Karl Eydt, Hauneck-Rotens
Dr. Mostafa Gieseler-Teherani, Hofgeismar
Elgerd Heppding, Nidderau
Roland Willwacher, Wirges

LV Nordbayern

Axel Sostmann, Neunkirchen

LV Südbayern

Karl Hintsches, München
Hans Unterpieringer, Burghausen

3. Lauf zur Deutschen NAVC Rallyemeisterschaft bei der RG Gas

Rundum zufriedene Gesichter bei der 3. Hombachtal-Rallye

62 von 79 Teams sehen das Ziel - die beiden Rundkurse kamen gut an

Geisig - nach den beiden Rallies beim MSC Zorn und MSC Jura machte der NAVC-Rallyetross Station bei der RG Gas um den 3. Lauf zur Dt. Rallyemeisterschaft zu bestreiten.

Bei perfektem immer leicht bewölktem Rallyewetter, machten sich 79 Teams auf um die sechs anstehenden WP's zu absolvieren - zwei Rundkurse welche jeweils 3x zu fahren waren. Von Anfang an lag das Team Faust/Nägel auf ihrem Mitsubishi EVO9 in Führung, es sollte ein Start-Ziel-Sieg werden, der aber alles andere als leicht einzufahren war. Die Schnellsten auf WP1, das Team Schleimer/Enderle mussten nach einem Ausrutscher ihr Opel-Kitcar sicherheitshalber abstellen um größeren Schaden zu vermeiden.

Ab WP3 sicherte sich das Duo Hahn/Hinterwäller vier Bestzeiten, doch für den Gesamtsieg sollte es nicht mehr reichen, zum Trost gab es den Sieg in Klasse 10.

In der Klasse 11 belegte hinter

den Gesamtsiegern Faust/Nägel das schnellste NAVC-Team Rader/Demmelbauer den zweiten Platz vor Team Lembke/Steeg und einem weiteren NAVC-Team Rader/Huber gefolgt vom Ehepaar Bäumler. Weit abgeschlagen nach einer Max.zeit auf WP6 landeten die Führenden der NAVC-Rallyemeisterschaft Gerd Tabbert/Michael Keller auf Rang 11 und müssen das Wochenende wohl als Streichlauf abhaken. Spannung um die Meisterschaft in der Gruppe 3 ist beim Saisonfinale in Mamming garantiert.

Hinter den Siegern der Klasse 10, Hahn/Hinterwäller belegten die Lokalmatadoren Markus Rosam/Marcel Nicke den zweiten Platz gefolgt vom Team Daffner/Wegener als schnellste NAVC'ler.

Der zweitplatzierte in der Dt. Meisterschaft Marcus Ederer musste sich mit Rang 6 begnügen und büßt den ein oder anderen Platz in der Rallyemeisterschaft 2013 ein.

Erneut die am stärksten besetzte Klasse war die Klasse 9. 20 Teams kämpften um den Sieg, den sich am Ende mit deutlichem



Vorsprung das Team Bachhäubl/Stuiber vom MSC Mamming sicherte.

Auf ihrem Opel Kadett E gewannen sie mit 1 ½ Minuten Vorsprung vor dem österreichi-

schen Team Kaufmann/Rieder auf Opel Ascona B und NAVC-Neueinsteiger Jochem Möller mit Co-Pilotin Anna Schneider. Es folgten weitere NAVC-Teams auf den Rängen: 4. Funk/Kube,



Arno Reuß: mit Co-Pilotin Evelyn Schöppel glückliche Sieger der Klasse 8 nach einem spannenden Kampf



Waggi & Enno: Trotz Ausfalls immer gut gelaunt



5. Raffel/Schneider, 6. Enderlein Johannes/Koch, 8. Spieß/Wythe und 9. Kroiß/Sprenger. Als einzige Dame am Steuer belegte Mandy Litzius Platz 10.

Am engsten um den Klassen-

sieg kämpfte die Klasse 8. Nachdem das Team Wagenlender/Schnelle auf der WP2 mit Technikproblemen ausfiel, gab es fortan einen harten Zweikampf um den Sieg.

Zu guter Letzt hatte das Team Reuß/Schöppel mit 2 ½ Sekunden die Nase vorn, ein harter Kampf um jede Hundertstel. Da wird man gerne auch mal Zweiter! So kam es dann auch für Tobias Enderlein/Florian Gempel, die trotzdem zufrieden waren mit ihrem Ergebnis.

Von 3 Teilnehmern der Klasse 7 sah nur das Siegerteam Spriestersbach/Hinrichs das Ziel, das Team Thiel/Thiel musste mit Verdacht auf Motorschaden nach WP5 aufgeben.

In der größten Serienklasse (über 2000ccm Hubraum) siegten Wolf-Peter Leisering/Ben Mayer klar vor Jörg Schaaf/Yvonne Pfalzgraf und Willi Trautmannsberger/Jürgen Matschko Leisering/Mayer wurden gleichzeitig auch Sieger der Gruppe 1.

Mit einem neuen Beifahrer holte sich Frederik Leykauf den Sieg in der Klasse 4. Robin Hofmann wechselte aus der Klasse 11 an die Seite des amtierenden Dt. Meisters der Gruppe 1.

Sie verwiesen das Team Hofmann/Kraus klar auf Platz 2. Dahinter gab es einen Dreikampf um den letzten Podestplatz. Immer mehr schrumpfte der Vorsprung des Teams Knese/Bethke zusammen, doch am Ende retteten sie einen Vorsprung von knapp 1 ½ Sekunden ins Ziel und verwiesen den stark auftrump-

fenden Thomas Dommel mit Co-Pilot Timo Haderlein auf Rang 4. Erneut nur 2 Sekunden dahinter fuhr der Meisterschaftsführende Christian Frank mit Co Johannes Frank auf Rang 5 und sicherte sich erneut wichtige Punkte für die Rallyemeisterschaft.

In der Klasse 3 profitierte das Team Rehm/Rehm von Missgeschick des Teams Lange/Lange die auf WP1+2 jeweils eine Runde zufiel fuhren und darum aussichtslos auf Rang 3 zurückfielen und holtten sich den Klassensieg vor Team Spies/Beck. Platz vier ging an Harald Werner/Marina Höppe.

Eine super Veranstaltung ging pünktlich und ohne größere Unfälle zu Ende. Bei der anschließenden Siegerehrung gab es rundum nur fröhliche Gesichter. Großes Kompliment der RG Gas die mit ihrem gesamten Team einen reibungslosen Ablauf garantiert haben und mit sehr viel Engagement und Routine alles jederzeit im Griff hatten. Großes Lob gilt allen Teilnehmern die mit ihrer disziplinierten Fahrweise keinerlei Beschwerden zugelassen haben. Bis in die Morgenstunden feierten Sponsoren, Fans, Teilnehmer und Organisatoren gemeinsam und kommen gerne wieder nach Geisig im Juni 2014 zur 4. Hombachtal-Rallye.



Die Gesamtsieger Klaus-Jürgen Faust / Doris Nägel auf Mitsubishi Lancer EV09



Klassenfoto: vorne unten links die Sieger der Klasse 9: Co-Pilotin Sabrina Stuibler mit ihrem Fahrer Jürgen Bachhäubl vom MSC Mamming

Datum	Veranstaltung	Veranstalter	Anschrift	Telefon
06.07.	Jugendcrosskart-Slalom	ACC Kirchwistedt	Bergstr. 15, 27616 Kirchwistedt	0172-1750000
06./07.07.	Auto-Speedway	ASC Dingolfing	Sixtstr. 5, 84130 Dingolfing	08731-73916
07.07.	Geschicklichkeitsturnier	ASVC Wieseth	Lölldorf 2, 91632 Wieseth	09855-1413
07.07.	Kartrennen Ampfing	NRG Landshut	Von Frauenhofenstr. 7, 84169 Altfraunhofen	08705-1567
07.07.	Kartslalom (DV)	MSC Bechhofen	Postfach 1102, 91568 Bechhofen	09851-555122
13.07.	Automobilslalom	MSC Jura	Ellinger Weg 1, 91798 Weiboldshausen	09141-71439
14.07.	BM Bergslalom	MSC Jura	Ellinger Weg 1, 91798 Weiboldshausen	09141-71439
14.07.	Kartslalom (DV)	MSF Piegendorf	Etzendorf 2, 84088 Neufahrn	0160-5388118
20./21.7.	RSM Rundstreckenrennen, Colmar-Berg	NAVC-Sportabteilung	Johannesbrunner Str. 6, 84175 Gerzen	08744-8678
21.7.	SM Automobilslalom	MSF Tiefenbach	Kirchstr. 6, 55471 Tiefenbach	06761-7016
21.7.	Kartslalom	AC Gunzenhausen	Wald 7, 91710 Gunzenhausen	09831-1736
27./28.07.	Rallyesprint	MSG Feldberg/Ts.	Auf der Lück 1 b, 65520 Schwickershausen	0160-5439383
28.07.	KSM Kartslalom (DV)	NAC Amberg	Postfach 1813, 92298 Amberg	09621-13785
28.07.	Automobilslalom mit GP	RST Mittelfranken	Großvoggenhof 9, 90559 Burgthann	09187-7069905
03.08.	SM Automobilslalom	MSC Jura	Ellinger Weg 1, 91798 Weiboldshausen	09141-71439
04.08.	SM Automobilslalom	AC Gunzenhausen	Wald 7, 91710 Gunzenhausen	09831-1736
04.08.	Cross-Slalom	NMF Neumarkt	Postfach 1272, 92302 Neumarkt	09181-298480
10./11.08.	BM Bergrennen	RSG Waldhessen	von Trott zu Solz Str. 22, 36179 Bebra	06622-919394
18.08.	Cross-Slalom	MSF Berg	Lessingstr. 3, 92348 Berg	09189-407155
24.08.	BM Bergslalom mit GP	MSC Queidersbach	Wesenbergstr. 10, 66851 Queidersbach	06371-64521
25.08.	BM Bergslalom mit GP	MSC Queidersbach	Wesenbergstr. 10, 66851 Queidersbach	06371-64521
25.08.	Automobilslalom mit GP	1. MSC Berg	Schwarzachweg 3, 92348 Berg	09189-1413
31.08.	Jugendcrosskart-Slalom	MSG Spreckens	Am Wildpark 5a, 27432 Bremervörde-Spreckens	04764-810002
31.08.	BM Bergslalom	LV Mosel-Hunsrück-Nahe	Kichweg 21, 56814 Faid	02671-8587
31.08./01.09.	Kartrennen Lommerange	KG Südwest	Gartenstr. 14, 66271 Kleinblittersdorf	06805-2070777



ACHTUNG! SM-Lauf des MSC Jura e.V. am 03.08.2013 bei der Firma Ernst in Aha.

„Die Startzeiten des SM-Laufes des MSC Jura am 03. August 2013 müssen jeweils um 1 Stunde nach hinten verlegt werden. Somit beginnt die Veranstaltung pünktlich um 09.00 Uhr mit dem Start der Klasse 1.“